

„Tag der Unternehmen“ – Zeit der großen Veränderungen im Energiesektor – Erneuerbare Energie als Instrument der „Demokratisierung“ der Energie

# Energetisch unabhängig

Aus verschiedensten Blickwinkeln wird das Thema Energie beim „Tag der Unternehmen“ des Unternehmerverbandes Südtirol am 23. September in Bozen beleuchtet. Einer der Referenten wird Prof. Maurizio Fauri sein, der für **mehr Energieeffizienz** plädiert.

**Bozen** – Energie: Wohin die Reise geht? So lautet das Motto der diesjährigen Herbstveranstaltung des Unternehmerverbandes Südtirol, die im Rahmen der Fachmesse Climateenergy organisiert wird. Die Tagung, die erstmals den Namen „Tag der Unternehmen“ trägt, findet am Freitag, 23. September 2011, von 10.30 bis 12.30 Uhr im Konferenzzentrum „Four Points by Sheraton“ in Bozen statt. Die Eischwerke AG, die SEL AG und die Südtiroler Sparkassen werden die Veranstaltung als Sponsoren unterstützen.

Auf dem Programm steht u. a. ein Referat von Prof. Maurizio Fauri, anerkannter Fachmann im Bereich Energie in der Region Trentino-Südtirol. Neben seiner Tätigkeit als Professor für Energiewirtschaft an der Fakultät für Ingenieurwesen der Universität Trient leitet er ein Ingenieurbüro, das v. a. Unternehmen im Bereich der Energieeffizienz berät. Wir haben ein Gespräch mit ihm geführt.

**Prof. Fauri, der Großteil der Italiener will keinen Atomstrom, wie das kürzlich abgehaltene Referendum zeigte. In welche Richtung wird sich daher die Energie in Italien entwickeln?**

Das klare Nein zum Atomstrom heißt, es muss eine Alternative gefunden werden. Zwei Wege müssen parallel beschritten werden: Zum einen muss der Stromverbrauch reduziert bzw. zumindest auf heutigem Niveau stabilisiert werden und zum anderen muss die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen steigen.

Klar, es ist nicht einfach, den Stromverbrauch zu reduzieren, wenn man an Verschwendung gewöhnt ist. 1950 hatte Italien 47 Mio. Einwohner, die jährlich

Formen der erneuerbaren Energiequellen entwickelt werden, z. B. auch Biomethan. Es könnte in großer Menge in der Peripherie produziert werden und durch die bereits bestehenden Methan-gasleitungen verteilt werden. Dies würde die unkomplizierte Nutzung erneuerbarer Energiequellen auch in Altsiedlungen ermöglichen. Ganz zu schweigen von der möglichen Nutzung im Bereich des Straßenverkehrs.

**Auf internationaler Ebene haben und werden wir wahrscheinlich auch weiterhin turbulente Zeiten erleben. Wo sehen Sie vor diesem Hintergrund die Vor- und Nachteile von erneuerbarer Energie gegenüber „traditioneller“ Energie?**

Strom aus erneuerbaren Energiequellen kann von jedem Bürger mit kleinen, leicht erhältlichen Anlagen (wie z. B. Fotovoltaikanlagen) produziert werden. Energie aus fossilen Stoffen wird von wenigen Unternehmen in großen Anlagen erzeugt. Erneuerbare Energie hat somit nicht nur den Vorteil, zum Klimaschutz beizutragen, sondern sie ist auch ein Instrument für die „Demokratisierung“ der Energie. Heute können energieautonome Gebäude errichtet werden, wodurch man nicht mehr von Energiekrisen oder Monopolstellungen abhängig ist. Dies führt zu Szenarien, die vor wenigen Jahren noch undenkbar gewesen wären. Radikale Änderungen in der Mentalität und im Verhalten der Menschen sind die Folge, aber vor allem im Bereich der Konkurrenz und der Energiemärkte.

Nachteil ist, dass die vielen kleinen Energieproduzenten die Stromnetze betreiben vor technische Schwierigkeiten stellen. Dies wird die größte Heraus-

forderung in den kommenden Jahren sein.

**Prof. Fauri, Sie haben eine langjährige Erfahrung im Bereich Energie. Was würden Sie einem Unternehmen raten, auf welche Energiequelle sollte es setzen?**

Die Energie stellt – neben Rohstoff- und Personalkosten – einen der größten Kostenfaktoren für die Unternehmen dar. Der erste Ratschlag lautet auf die Energieeffizienz zu setzen. Dann auf die Produktion von Energie aus erneuerbaren Quellen, die regional verfügbar sind. Leider gibt es nicht ein für alle Unternehmen gültiges Rezept, viel hängt von der benötigten Energiemenge durch die Produktion ab, aber auch von der Verfügbarkeit erneuerbarer Energiequellen (Biomasse, Wind, Wasserkraft, Photovoltaik etc.) vor Ort.

Wir befinden uns in einer Zeit der großen Veränderungen im Energiesektor. Die Welt wird in wenigen Jahrzehnten ganz anders aussehen als heute. So wird beispielsweise auf der Straße der Elektromotor immer verbreiteter sein und neue Möglichkeiten für die Energiespeicherung werden entstehen.

Für die Unternehmen ist es daher vorteilhaft, die Effizienz der eigenen Anlagen zu verbessern und auf lokal produzierte Energie aus erneuerbaren Quellen zu setzen, und so – soweit als möglich – die eigene energetische Unabhängigkeit zu erhöhen.

**Informationen:** Der „Tag der Unternehmen“ ist für alle Interessierten frei zugänglich, allerdings ist die Anmeldung unbedingt erforderlich (Tel. 0471/220444, info@unternehmerverband-bz.it).



Maurizio Fauri

50 Milliarden kWh verbrauchen. Heute sind wir 60 Mio. Bürger und verbrauchen 330 Milliarden kWh. Natürlich gibt es heute Annehmlichkeiten (wie Klimaanlagen), die man früher nicht kannte. Aber verschwenden wir nicht manchmal Energie, vielleicht weil wir die Kosten nicht direkt tragen müssen? Wieso beträgt der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch an Energie 1100 kWh im Haushalt, ist aber im Büro fünf mal höher und in Bankinstanzen sogar bis zu sieben Mal höher?

**Das heißt, wir müssen sparsamer mit Energie umgehen und mehr in Energieeffizienz investieren?**

Mit den neuen Atomkraftwerken hätte man ein Drittel der derzeit gebrauchten Strommenge produziert (rund 100 Milliarden kWh pro Jahr). Statt diese Menge zur produzieren, kann der Verbrauch durch mehr Energieeffizienz vermieden werden. Unbedingt müssen alle möglichen